

# Vereins-Chronik TPV Visp

## 1941

Im Sommer 1941 trafen sich erneut einige junge Leute, die beseelt waren, den Trommler- und Pfeiferverein Visp zu neuem Leben zu erwecken, was ihnen auch gelingen sollte. Am 19. August 1941 versammelten sich die jungen Burschen zur 1. Generalversammlung. Der neu gewählte Vereinsvorstand setzte sich wie folgt zusammen: Leo In-Albon, Präsident; Anton Henzen, Kassier; Andreas Oggier, Protokollführer und Leo Zeiter, Vereinsleiter. Das Geschehen dieser Generalversammlung hielt Andreas Oggier erstmals im Protokollbuch des Vereins fest. Oggier war es auch, der das erste Protokollbuch mit einem sinnvollen Beitrag eröffnete. Nachstehend einige Ausschnitte aus diesem Beitrag.

«Sendung des Trommler- und Pfeifervereins Visp

Ohne Ideale keine Seele, Ohne Fundament kein Meisterwerk,

Ohne Fleiss kein Preis.»

«Die Basis unseres Vereins wurzelt auf den Geboten der Vernunft, korrekter Kameradschaft und ist nicht das Ergebnis ökonomischer Gesetzmässigkeit. Der ideale Geist beherrsche die Kunst im Trommel- und Pfeifenspiel, doch gebe das Können äussere Prägung inneren Schaffens bekannt. Wir bilden weder eine Partei noch eine Gesellschaft, wir bilden einen Verein, d. h. ein für die Dauer berechneter Zusammenschluss guter Kameraden zur Verfolgung idealer nicht wirtschaftlicher Zwecke. Jeder helfe dem andern; der Tüchtige sei Stütze des Schwachen, und so wird auch der Schwache stark und zu einem nützlichen Glied der Gemeinschaft heranwachsen.»

Der Bericht der GV von 1941 schliesst mit folgendem Wortlaut: «Jeder, der den Sinn und Geist unseres Vereinprinzips richtig begriffen und den freien Willen zur Mitarbeit hat, möge hier seine Unterschrift leisten». Leo Zeiter, Leo In-Albon, Anton Henzen, Andreas Oggier, Josef Zur-briggen, Raymond Studer, Walter Gempeler, Lorenz Zimmermann, Theodor Bittel, Marcel Nellen, Ernst Nellen, Hermann Venetz, Pius Gsponer, Ernst Hutter, Otto Gruber, Johann Henzen, Bernhard Dura, Hugo Studer, Peter Ritz.

Am 23. Dezember 1941 beteiligte sich der Verein mit Trommel- und Pfeifenklang an der eindrücklichen Mannenmittwochfeier, um anschliessend in der Gaststube des damaligen Vizepräsidenten Paul Studer bei einem Glas Wein still und dankbar die Kameradschaft zu pflegen.

#### **1942**

Die Generalversammlung wählte Johann Henzen zum Vizepräsidenten. Mit 5 Mitgliedern war der Vorstand nunmehr komplett. Berufshalber musste der Protokollführer Andreas Oggier aus Turtmann den Verein im August 1942 verlassen.

#### **1943**

Am Tambouren- und Pfeiferfest in Siders nahm die Visper Sektion den 1. Rang ein. Die Freude bei der Visper Ahnenmusik war entsprechend gross.

#### **1944**

Eine gut organisierte Tanzveranstaltung im Januar brachte der Vereinskasse einen willkommenen Zustupf. Anlässlich der GV reichte Leo In-Albon seine Demission als Präsident ein. An seine Stelle wählte die Versammlung Johann Henzen.

#### **1945**

In Brig fand erstmals im Schosse des Oberwalliser Verbandes ein Wettkampf für Tambouren statt. Die Sektion Visp erreichte den 4. Rang. Bei den Senioren belegte Leo Zeiter, Visp zusammen mit Lorenz Escher den 1. Rang. Der junge Theodor Bittel klassierte sich bei den Junioren auf dem ausgezeichneten 4. Rang. Die Generalversammlung wählte einen neuen Vereinsvorstand mit Präsident Leo Zeiter an der Spitze. Weitere Chargen übernahmen Ernst Nellen, Vizepräsident; Ludwig Hutter, Aktuar, Anton Henzen, Kassier und Peter Ritz, Beisitzer. Leider ging das Pfeiferwesen innerhalb des Vereins in diesem Jahr ein und fortan traten die Visper nur mehr als reine Tambourensektion auf.

#### **1948**

In diesen Jahren fanden beim Verein öfters Präsidentenwechsel statt und es erstaunt denn nicht, dass bereits anno 1948 wieder ein neuer Mann, Moritz Jossen dem Verein vorstand. Seine Mitarbeiter im Vorstand hiessen Hugo Studer, Walter Zenhäusern, Anton Henzen, Theodor Bittel. Ursprünglich war vorgesehen, das Oberwalliser Tambouren- und Pfeiferfest 1948 in Visp abzuhalten. Am 4. Mai 1948 entschied eine ausserordentliche Generalversammlung die Verschiebung um 1 Jahr. An derselben GV nahm man Kenntnis von der Demission des Vereinspräsidenten Moritz Jossen. An seiner Stelle übernahm Edelbert Ghezzi die Führung des Vereins. Theodor Bittel ergriff den Tambourmajorstab und war technischer Leiter.

## 1949

Am 24./25. September 1949 ging das 10. Oberwalliser Tambouren- und Pfeiferfest, verbunden mit Wettkämpfen, in Visp über die Bühne.

### Organisationskomitee

Präsident:	Josef Bittel
Vizepräsident:	Edelbert Ghezzi
Sekretär:	Yvo Jenelten
Empfang:	Paul Eugen Burgener
Wettkampf:	Paul Studer
Finanzen:	Karl Halter
Presse:	Alex Mengis
Verpflegung:	Alex Bodenmüller
Festkantine:	Viktor Ab-Egg
Bau/Dekoration:	Oskar Studer
Polizei:	Sigismund Schnydrig

Das Fest nahm seinen Anfang am Samstagmorgen mit den Wettkämpfen in den verschiedenen Kategorien für Tambouren und Pfeifer. Nach Beendigung der Wettkämpfe gegen 18 Uhr folgte ein Freikonzert auf dem Kaufplatz mit anschliessendem Zapfenstreich. Die Leitung hatte der Armee-Tambourinstruktor Alfred Flach, Bern, der bereits beim Fest anno 1931 im Kampfgericht tätig war. Dem grossartigen Unterhaltungsabend in der Festhalle (VZ-Einstellhalle) folgte am Sonntag morgen der grosse Festzug vom Bahnhof zum Kaufplatz. An die 400 Oberwalliser Tambouren und Pfeifer sowie Delegationen aus Bern, Basel, Lausanne, Winterthur, Solothurn, Grenchen, Münsingen, Balsthal, Siders und die Musikgesellschaft «Vispe» beteiligten sich am grossen Aufmarsch.

Vor der Hl. Messe in der Pfarrkirche hörte sich die Festgemeinde bei einem Glas Ehrenwein die Begrüssungsansprache von Gemeindepräsident Adolf Fux und die Zusammenspiele an. Das Mittagessen wurde in den zugewiesenen Visper Gaststätten eingenommen, wobei die Vereine durch Kommissäre betreut wurden. Während des üblichen nachmittäglichen Konzertes der Tambouren und Pfeifer hielt Staatsrat Dr. Oskar Schnyder die Festansprache. Nach der Preisverteilung traten sichtlich zufriedene Oberwalliser- und Gästesektionen ihre Heimreise an. Am 7. Dezember 1949 fand in der Zunftstube die Schlussversammlung statt, wobei man allgemein der Auffassung war, dass das finanzielle Ergebnis des Festes dem Festverlauf entsprechend hätte höher ausfallen sollen.